Die Tätigkeit der Ehrenamtskoordinator(inn)en in Zahlen

Berichtszeitraum Mai 2020-Juni 2021

VG	**Ehrenamtliche (Gesamt)**	Frauen	Männer	Davon mit Migrations-hintergrund	Frauen	Männer
Ruwer, Trier-Land, ehem. VG Kell	81*	59	22	8	4	4
Schweich	18+2**	6	14	1	1	0
Saarburg-Kell	82	41	41	43	17	26
Konz	37	19	18	9	4	5
Gesamt	**220****	**125**	**95**	**61**	**26**	**35**

**35 EA wurden im Kreisgebiet von Andreas Flämig (CV Trier) zusätzlich im Rahmen des Willkommensnetzes von Caritas und Bistum begleitet.*

*** Im Juni 2021 konnte noch zwei Ehrenamtliche in der VG Schweich gewonnen werden. Dadurch erhöht sich die Gesamtzahl um zwei Personen auf 220.*

Herausforderung Corona

Was bedeutete das für Ehrenamtliche?

- Die sehr auf Beziehung angelegte Begleitung von geflüchteten Menschen wurde in vielen Fällen reduziert – entsprechend den Empfehlungen der Behörden zur Kontaktvermeidung, aber auch, weil viele EA selbst zur Risikogruppe der über 60jährigen gehören.

- Dennoch haben nicht wenige auch während der Pandemie den Kontakt zu „ihren" Geflüchteten gehalten – per Telefon, Mail, soziale Medien und in einigen Fällen auch persönlich. Einige EA erlebten auch, dass sich Geflüchtete abschotteten.

- In jedem Falle war die Kommunikation miteinander erschwert.

- Die Bereitschaft, „neue" Flüchtlinge kennenzulernen und zu begleiten, ist wegen der Infektionsprävention gesunken.

Was bedeutete das für die Ehrenamtskoordinator(inn)en?

- Kontakte zu Ehrenamtlichen halten. Die **Kommunikation** zwischen den Koordinator(inn)en und den Ehrenamtlichen (EA) wurde vor allem via Telefon, Mail, sozialen Netzwerken und über digitale Austauschrunden geführt.

- Geschlossene Ämter (z.B. Jobcenter, Sozialamt) bedeuten höheren begleitenden/betreuenden Aufwand sowohl für Ehrenamtliche als auch für die Koordinator*innen.

- Schwierige Kommunikationswege, besonders bei noch fehlenden Sprachkompetenzen der Zielgruppe, die auch durch fehlende Kurse wieder Sprachkompetenzen verloren hat, bzw. keine erwerben konnte.

- Ermunterung der EA zur Selbstsorge und zur Praktizierung von Kontakten ohne persönliche Präsenz

- Engere Kooperation mit Mitarbeiter(inne)n der Verwaltung aufbauen (Dolmetscher-vermittlung, Möbeltransporte, Umzugshilfen, Einzelfallhilfe zur Lösung von Notlagen u.a.)

- In den Rahmen der von uns gelebten **Dankkultur** fallen:

    - der Film „Danke für fünf Jahre Flüchtlingshilfe" in der VG Trier-Land (https://www.youtube.com/watch?v=841XJ2St6Do)
    - die Banneraktion in den VG Trier-Land und Hermeskeil/Kell am See,
    - ein Abendessen im Café Urban der Kulturgießerei Saarburg
    - Geburts- und Festtagsgrüße in den VG Konz und Schweich

- In der VG Konz fand eine weitere **Qualifizierung** für neue Integrationslots(inn)en statt. Sie musste nach drei von fünf Abenden wg. des Lockdowns unterbrochen werden.

- Dort fand auch ein **Projekt** mit Ehrenamtlichen statt: „Hin & weg. Rundgang auf den Spuren von Konzer Ein- und Auswanderern“, der im September 2020 öffentlich angeboten wurde.

- An **(pandemiebezogenen) Aktionen** fanden statt:
    - In der VG Saarburg/Kell am See produzierten sechs Näherinnen Mund- und Nasenschutzmasken.
    - Einkaufshilfen für die Risikogruppen wurden ebenso organisiert wie ein YouTube-Film („Was ist Corona?“) für Ehrenamtliche und Geflüchtete übersetzt.

Lösungsansätze

1. (Re-)Aktivierung von Ehrenamtlichen

Nach der Pandemie werden wir die eingetretenen Integrationsrückschritte bei nicht wenigen Geflüchteten analysieren und an ihrer Kompensierung mitwirken. Dazu bedarf es der (Re-) Aktivierung von Ehrenamtlichen. Sie müssen angesprochen, ggf. qualifiziert und begleitet werden.
Als Koordinator(inn)en verfügen wir über die nötigen Kontakte zu einer hohen Anzahl aktiver und ehemaliger Unterstützer(innen) und Interessierter. Sie braucht es insbesondere für neuzugezogene Geflüchtete im Kreisgebiet.
Um die durch die Corona - Kontaktbeschränkungen entstandene Distanz von Geflüchteten und Ehrenamtlichen zu überwinden, benötigen wir *neue, offene Begegnungsorte*.
Diese sollen einladend für alle Bewohner(innen) des jeweiligen Sozialraums angelegt sein.

2. Nachteile im Bereich Bildung ausgleichen

Der Verlust an sprachlichem und organisatorischem Wissen ist bei Geflüchteten überproportional.
Wir unterstützen Ehrenamtliche darin, Bildungsangebote für Geflüchtete zu gestalten, sowohl für Kinder, als auch für Erwachsene.
Dabei ergänzen diese freiwilligen Angebote entsprechende staatliche Maßnahmen und können kreativere Zugänge zum Spracherwerb eröffnen.

3. Ausbildungschancen nutzen

Die Pandemie hat in vielen Berufen den Mangel an Auszubildenden verstärkt. Diesem Mangel kann gezielt durch EA begegnet werden.
Viele EA kennen die Geflüchteten durch jahrelangen Kontakt sehr gut.
EA haben in ihrem Sozialraum die Kontakte zu Betrieben.
Sie fungieren als Schnittstelle und können mit Unterstützung der EAK erfolgreich vermitteln.
Es gibt unter den Geflüchteten erfolgreiche Beispiele für abgeschlossene Ausbildungen. Diese Erfolgsgeschichten werden wir im Sinne des Vorbild-Lernens für „neue“ Geflüchtete nutzen.

4. Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern

Um die Pandemiebedingten Einbußen in der Beherrschung der deutschen Sprache zu verringern, braucht es spezielle Sprachangebote. Zusätzlich sollte es mehr Bewerbertrainings geben.
Bei der Vermittlung von Bewerbertrainings und Arbeitsgelegenheiten können wir Ehrenamtskoordinator(inn)en die guten Kontakte der Ehrenamtlichen verstärkt nutzen.

5. Akzente setzen gegen Rassismus und Diskriminierung

Im Zusammenhang der Berichterstattung von Corona-Hotspots nach Familienfeiern, in beengten Wohnverhältnissen oder durch prekäre Arbeitssituationen droht sich ein Bild zu verfestigen, der Kontakt zu Ausländern sei in besonderer Weise infektionsträchtig.
Wir werden die EA stärken, Kontrapunkte gegen diese Formen der Diskriminierung setzen zu können.
Mit vermehrten Informationen werden wir entsprechenden Ängsten vorzubeugen versuchen, damit sich die Zahl der Aktiven wieder größer wird.

6. Chancen der Integration für Geflüchtete und die Gesellschaft aufzeigen und für ein besseres Miteinander werben

Im Sozialraum werden wir die positiven Aspekte von Integration aufzeigen (im Wohnumfeld, im Arbeitsleben, in KiTas und Schulen) und mehr Raum geben für gegenseitiges Lernen und für mehr Vielfalt in der Gesellschaft.
Möglichkeiten anderer Programme werden für die Integration der Geflüchteten genutzt (z.B. Lokale Partnerschaften für Demokratie in Konz, Saarburg und Schweich).

Trier, 20.07.2021

Andreas Flämig
Saman Ghasemloo-Nedzipovski
Hannah Schommer
Thomas Zuche